

# Entwicklungsleitbild 2013–2022



# Menschen machen Zukunft

## Der Aargau – ein Erfolgsrezept

Der Aargau ist vor allem deshalb so erfolgreich, weil hier die Menschen und ihre Innovationskraft im Zentrum stehen. Die Aargauerinnen und Aargauer schätzen ihre Freiheit bei der eigenen Lebensgestaltung. Sie nehmen ihre Zukunft und die Zukunft unserer Gesellschaft in die eigene Hand. Neben persönlichem Wohlergehen, Gesundheit, Familie und Beruf ist den Bewohnerinnen und Bewohnern vor allem der gesellschaftliche Zusammenhalt ein sehr wichtiges Anliegen. Die hier lebenden Menschen stärken mit ihrem initiativen und innovativen Engagement den Kanton. Und der Aargau macht den Menschen das Machen möglich. Der Regierungsrat stellt deshalb sein aktualisiertes, langfristig ausgerichtetes Entwicklungsleitbild unter den Leitgedanken «Kanton Aargau – Menschen machen Zukunft».

## Der Aargau bietet hohe Lebensqualität für Menschen ...

Der Aargau bietet mit seinen attraktiven Wohn-, Wirtschafts- und Erholungsräumen eine hohe Lebensqualität. Intakte Landschaften und Naherholungsräume liegen in nächster Nähe zum Siedlungsgebiet. Das moderne Verkehrsangebot berücksichtigt die Mobilitätsbedürfnisse innerhalb des Aargaus und stellt eine gute Erreichbarkeit aus den umliegenden städtischen Zentren sicher.

## ... und hohe Standortqualität für Wirtschaft und Gewerbe

In der Mitte des grössten und wertschöpfungsstärksten Wirtschaftsraums der Schweiz gelegen, ist der Aargau im internationalen Standortwettbewerb gut positioniert. Zusätzlich zu seiner traditionell starken Industrie weist der Kanton zahlreiche Betriebe mit internationaler Ausrichtung in innovativen Branchen auf. Die Unternehmen schätzen den fortschrittlichen Wirtschafts- und Gewerbestandort mit qualifizierten Arbeitskräften, das moderate Steuerniveau und die vorzüglichen Bildungs- und Forschungseinrichtungen. Der Kanton Aargau geniesst heute den Ruf als innovativer Wirtschafts-, Bildungs- und Forschungsstandort mit hoher Mobilität, mit vielfältigen Landschafts- und Naherholungsräumen, einer faszinierenden geschichtlichen und kulturellen Ausstrahlung sowie einer gut funktionierenden Lebensgemeinschaft.

## Die hohe Attraktivität führt zu Wachstum; Chance und Herausforderung zugleich

Diese gute Ausgangslage eröffnet dem Kanton für die kommende Dekade grosse Chancen. Es gilt aber auch bedeutende Herausforderungen zu meistern. Die hohe Attraktivität des Wohn- und Wirtschaftsstandorts Aargau führt zu Wachstums- und Siedlungsdruck und erhöht den Bedarf an Wohn- und Verkehrsinfrastrukturen, an Gesundheitseinrichtungen oder an Freizeit- und Gestaltungsmöglichkeiten. Der Regierungsrat will die Naturschönheiten des Aargaus durch eine gezielte Siedlungsentwicklung schützen. Der Bodenmarkt soll nicht uneingeschränkt sich selbst überlassen werden. Es braucht mutige Konzepte, die ein Neben- und Miteinander von urbaner Entwicklung und ländlicher Prägung, von wirtschaftlichen Interessen und dem Schutz von Natur- und Kulturlandschaft ermöglichen.

### **Gemeinschaft und Solidarität hochhalten**

Das Siedlungs- und Bevölkerungswachstum erfordert im Aargau auch künftig grosse gesellschaftliche Integrationskraft. Vielfältige Lebensstile, Kulturen, Muttersprachen, Familienstrukturen oder individuelle Entfaltungswünsche erfordern ein hohes Mass an Toleranz. Gerade der gesellschaftliche Zusammenhalt war in der Vergangenheit eines der Erfolgsrezepte unseres Kantons. Der Regierungsrat setzt alles daran, dass dieser hohe Grad an Gemeinschaft und Solidarität bewahrt werden kann.

### **Bisheriges überprüfen und Raum für Neues schaffen**

Der Kanton Aargau steht auch finanzpolitisch vor wachsenden Herausforderungen. Die Auswirkungen der europäischen Finanz- und Schuldenkrise werden noch einige Jahre zu spüren sein. Es ist für den Kanton Aargau und seinen Staatshaushalt deshalb von grösster Bedeutung, seine Leistungsfähigkeit und Attraktivität als Wirtschaftsstandort zu erhalten. Gerade in Zeiten ungewisser Ressourcenentwicklung müssen deshalb die Effizienz des staatlichen Handelns, der Umfang und die Qualität der staatlichen Leistungen analysiert und das Ausgabenwachstum zielgerichtet gesteuert werden. Nach einer Dekade positiver Rechnungsabschlüsse machen sich mit einer gewissen Verzögerung nun auch auf der Einnahmenseite die «Bremsspuren» im Wirtschaftswachstum bemerkbar. Der Kanton Aargau verfügt über eine solide und stabile Finanzlage. Aufgrund der allgemeinen Entwicklung ist kurz- und mittelfristig jedoch mit einem moderaten Wachstum bei den Steuereinnahmen zu rechnen, bei nach wie vor wachsenden Anforderungen an den Staat. Der Regierungsrat will deshalb mit geeigneten Massnahmen auch in wirtschaftlich und finanzpolitisch schwieriger werdenden Zeiten den politischen Spiel- und Handlungsraum für eine positive Weiterentwicklung des Kantons wahren.

### **Engagement und Eigenverantwortung**

Der Regierungsrat will die auf den Kanton Aargau zukommenden Herausforderungen aktiv und im Dialog mit den Partnern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft angehen. Gefordert ist aber auch das Engagement der Aargauerinnen und der Aargauer. Der Regierungsrat zählt auf die Eigenverantwortung der im Kanton lebenden Menschen. Neben einer positiven Grundhaltung und dem sorgsamem Umgang mit den persönlichen Ressourcen gehören dazu der Einsatz zugunsten der Gemeinschaft und die Bereitschaft, einen persönlichen Beitrag zum allgemeinen Wohlergehen zu leisten.



### **Das Entwicklungsleitbild bildet den Orientierungsrahmen ...**

Die nachhaltige Entwicklung, die Steigerung der Wertschöpfung und die Förderung des Bildungs- und Leistungspotenzials der Aargauer Bevölkerung bilden die Schwerpunkte, deren sich der Regierungsrat in den nächsten zehn Jahren annimmt. Weitere wichtige Anliegen sind ihm das Funktionieren des Arbeitsmarkts, der Ausbau der Innovationskraft sowie die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Das Entwicklungsleitbild bildet den Orientierungsrahmen und setzt Referenzpunkte, damit die sich dem Aargau bietenden Chancen gezielt genutzt und die auf den Kanton zukommenden Herausforderungen vorausschauend gemeistert werden können. Der Regierungsrat freut sich darauf, mit den Menschen im Aargau «Zukunft machen» zu können.

### **... und informiert über die langfristigen Ziele des Regierungsrats**

Das Entwicklungsleitbild ist nach Schwerpunkten in neun Politikbereiche geordnet. Für jeden dieser Schwerpunkte werden zuerst die wichtigsten Herausforderungen, dann die strategisch-politische Relevanz für den Kanton Aargau und schliesslich die langfristigen Ziele des Regierungsrats beschrieben. Diese Stossrichtungen werden während der Legislatur mit der vierjährigen, rollenden Aufgaben- und Finanzplanung umgesetzt.

DER REGIERUNGSRAT DES KANTONS AARGAU

Aarau, im Juni 2013



# Inhalt

<b>Handlungsmaximen</b>	<b>5</b>
<b>Megatrends</b>	<b>6</b>
<b>1 Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit</b>	
1.1 Dauerhafte Wertschöpfung generieren und den Hightech-Standort stärken	9
1.2 Den Wohnstandort fördern	10
1.3 Den Herausforderungen des sich wandelnden Arbeitsmarktes begegnen	11
<b>2 Finanz- und Steuerpolitik</b>	
2.1 Umsichtige und zukunftsgerichtete Finanzpolitik	13
<b>3 Sicherheit und öffentliche Ordnung</b>	
3.1 Sicherheit dank Prävention und konsequenter Strafverfolgung	15
<b>4 Forschung und Bildung</b>	
4.1 Die Wissensgesellschaft als Grundlage für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Prosperität	17
<b>5 Kultur, Sport, Erholung, Freizeit</b>	
5.1 Das persönliche Wohlergehen fördern und die Aargauer Identität stärken	19
<b>6 Gesundheit, soziale Sicherheit, gesellschaftlicher Zusammenhalt</b>	
6.1 Die Gesundheit stärken	21
6.2 Den familiären und generationenübergreifenden Zusammenhalt fördern	22
6.3 Migration und Integration	23
<b>7 Raum, Umwelt, Verkehr, Energie</b>	
7.1 Nachhaltige Siedlungs- und Verkehrsentwicklung in funktionalen Räumen	25
7.2 Entwicklung und Schutz von Natur und Landschaft	26
7.3 Energiepolitik nachhaltig gestalten	27
<b>8 Aussenbeziehungen und regionale Beziehungen</b>	
8.1 Die kantonalen Interessen in der regionalen Kooperation einbringen	29
<b>9 Institutionen, Verwaltungsleistungen, Service Public</b>	
9.1 Aufgaben und Ressourcen effizient verknüpfen	31

# Handlungsmaximen

## Nachhaltige Entwicklung

Die Herausforderungen des nächsten Jahrzehnts erfordern eine gemeinsame Anstrengung von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. Alle gesellschaftlichen Kräfte stehen in der Verantwortung, ihren Beitrag zur Weiterentwicklung unseres Kantons zu leisten.

Der Regierungsrat orientiert sich dabei am Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung. Er fördert die Wertschöpfung, die Innovation und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Und er achtet insbesondere auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen. Die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit: Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt, werden gleichwertig berücksichtigt.

## Wertschöpfung

Der Kanton Aargau ist Teil des grössten und wertschöpfungsstärksten Schweizer Wirtschaftsraums – mit den Metropolitanregionen Zürich und Basel. Um ein nachhaltiges Wachstum zu erreichen, unterstützt der Regierungsrat die Ausrichtung der Aargauer Wirtschaft auf wertschöpfungsstarke Branchen. Dazu soll die Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Aargau weiter gesteigert werden. Mit der Umsetzung der Hightech-Strategie will der Regierungsrat die Attraktivität für wissensintensive Branchen stärken. Auch setzt er sich dafür ein, dass die gemeinsamen Interessen der wirtschaftsstarken Region im nationalen und internationalen Umfeld wahrgenommen werden.

## Innovation

Die Erneuerungsfähigkeit des viertgrössten Schweizer Kantons basiert auf seiner Innovationskraft. Die treibenden Innovationskräfte sind die Aargauer Unternehmen. Sie müssen sich auf dem Markt behaupten und sollen mit günstigen Rahmenbedingungen von der kantonalen Politik unterstützt werden. Der Regierungsrat setzt sich für die Ansiedelung weiterer Forschungskapazitäten und Hochschuleinrichtungen im Kanton Aargau ein. Dabei stehen wertschöpfungsstarke Bereiche der Technologie im Vordergrund. Die Innovationskraft des Aargaus soll sich aber nicht allein auf den technologischen Fortschritt stützen. Vielmehr soll sie ein generelles Markenzeichen des Kantons sein. Der Regierungsrat will sich mit innovativen Lösungen in allen Politikbereichen aktiv für die Weiterentwicklung des Kantons Aargau einsetzen.



# Megatrends

## Bevölkerungswachstum und demografische Entwicklung

In den westlichen Industrienationen wächst die Anzahl älterer Menschen, während die Zahl der jüngeren stetig sinkt. Dieser gesellschaftliche Umbruch wirkt sich auf die Gesundheitsversorgung, auf die Infrastruktur und auf das Betreuungsangebot aus. Veränderungen zeichnen sich ausserdem im System der Sozialversicherungen, im Zusammenhalt der Bevölkerungsgruppen und in der Siedlungsentwicklung ab.

Der Kanton Aargau weist heute im Vergleich zur Gesamtschweiz eine Bevölkerungsstruktur mit relativ vielen jungen Personen auf. Ursache dafür ist die Zuwanderung von Familien mit Kindern. In den nächsten zwei Jahrzehnten sind aber grössere Veränderungen zu erwarten. Die Zahl der über 65-Jährigen dürfte sich ungefähr verdoppeln, jene der über 80-Jährigen sogar verdreifachen. Die Gruppe der 20- bis 64-Jährigen nimmt anteilmässig ab. Diese gesellschaftliche Entwicklung wird den Kanton über alle Themenbereiche hinweg verändern.

Der demografische Wandel birgt sowohl Herausforderungen wie Chancen: Tendenziell wird die Anzahl der gut situierten Personen und potenziellen Konsumenten steigen. Die höhere Lebenserwartung und der bessere Gesundheitszustand ermöglichen einen längeren Verbleib im Berufsleben, und die Gesellschaft kann von den Lebenserfahrungen, Fähigkeiten und Zeitressourcen der älteren Menschen profitieren.

Aber nicht nur die Struktur der Bevölkerung, auch ihre Zahl verändert sich: Die Aargauer Bevölkerung wächst stetig. Mit einer langfristigen Planung soll die Infrastruktur den veränderten Anforderungen angepasst werden. Das Bevölkerungswachstum soll gesellschaftsverträglich und nachhaltig gestaltet werden.

## Technologischer Fortschritt

Bildung, Wissen und Innovation sind die wichtigsten Ressourcen der rohstoffarmen Schweiz; die wirtschaftliche Entwicklung der Schweiz hängt deshalb entscheidend vom Wachstum in technologieintensiven und wissensintensiven Branchen ab. Die Politik soll neues Wissen unterstützen und die Rahmenbedingungen für den Wissenstransfer so ausgestalten, dass innovative Produkte und Dienstleistungen entstehen und sich entfalten können.

Innovative Wirtschaftszweige sind für den Standort Aargau von grosser Bedeutung. Im interkantonalen Vergleich weist der Aargau heute überdurchschnittlich viele Beschäftigte in innovativen Branchen auf. Allerdings wird die Rekrutierung von geeigneten Fachkräften insbesondere in technischen Berufen immer schwieriger. Um die Innovationskraft zu erhalten, muss deshalb sichergestellt sein, dass genügend Fachkräfte ausgebildet werden.

## Gesellschaftliche Wertvorstellungen im Wandel

Der Wandel an Wertvorstellungen und Normen in westlichen Gesellschaften tendiert zu einer verstärkten Individualisierung und rückt die Selbstentfaltung in den Vordergrund. Die Gemeinschaft hingegen verliert tendenziell an Bedeutung. Diese Entwicklung kann den gesellschaftlichen Zusammenhalt beeinträchtigen.

Der gesellschaftliche Wertewandel zeigt sich ferner in einer veränderten Lebensweise und Arbeitsorganisation sowie in einer Verschiebung der Freizeitpräferenzen und der Konsummuster. Neue Rollenmuster und Familienstrukturen spiegeln sich auch in der höheren Erwerbsbeteiligung beider Elternteile.

Politik und Wirtschaft müssen sich den Herausforderungen neuer Familienmodelle und alternativer Lebensformen stellen. Dazu gehören die Förderung von Teilzeitstellen für Frauen und Männer in allen Berufskategorien sowie ein ausreichendes Angebot an Kinderbetreuungsplätzen.

### Ressourcenverbrauch

Der Klimawandel und der zunehmende Bodenverbrauch zählen zu den grossen Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte. Die aktuellen und die künftigen Veränderungen in unserer Umwelt erfordern entsprechende Anpassungsmassnahmen. Das Zusammenspiel von sich verändernden Umweltbedingungen führt vermehrt zu komplexen Risiken und Wirkungsketten. Diese gilt es in ihrer Gesamtheit zu betrachten, damit die geeigneten Anpassungen zielgerichtet und vorausschauend vorgenommen werden können.





# 1 Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit

## 1.1 Dauerhafte Wertschöpfung generieren und den Hightech-Standort stärken

### Der Wettbewerb unter den Wirtschaftsräumen wird sich weiter akzentuieren

Die fortschreitende Globalisierung der Märkte verschärft den internationalen Standortwettbewerb. Regionen mit zahlreichen kleinen und mittelständischen Unternehmen sind resistenter gegenüber Konjunkturerinbrüchen. Investitionen in zukunftsweisende Technologien wie die Molekularbiologie, die Nanotechnologie, die Informations- und Kommunikationstechnologie, die Robotik, erneuerbare Energien oder Cleantech ermöglichen eine anhaltende wirtschaftliche Prosperität. Im schweizerischen Standortwettbewerb zählen das Wohn- und Bildungsangebot, die Verkehrsanbindung, die Steuerkonditionen sowie das Sicherheitsempfinden zu den entscheidenden Faktoren.

### Der Aargau genießt eine hervorragende Ausgangslage

Die Unternehmen und die Wohnbevölkerung des Kantons Aargau schätzen die zentrale Lage und die guten Verkehrsanbindungen. Im Wettbewerb um Firmenstandorte und qualifizierte Fachkräfte profitiert der Kanton von einer engen Kooperation mit Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung sowie von seiner Nähe zu den umliegenden Wirtschaftszentren. Die bereits lancierte Hightech-Strategie dient als wertvolle Grundlage zur Stärkung dieser Partnerschaft.

### Den Wirtschaftsstandort Aargau weiter stärken

Der Regierungsrat will mit überdurchschnittlich guten Rahmenbedingungen ein langfristiges und nachhaltiges Wirtschaftswachstum ermöglichen. Von diesen Bedingungen sollen die zukunftssträchtigen und wertschöpfungsintensiven Branchen, insbesondere auch die ansässigen Klein- und Mittelunternehmen, profitieren. Die Ziele der Hightech-Strategie sollen konsequent weiterverfolgt und das Umfeld für Innovation und Ressourceneffizienz gefestigt werden. Mit der Neuansiedelung von wertschöpfungsintensiven Unternehmen und ausgewählten Hochschulinstitutionen mit Bezug zu Wachstumsbranchen sowie mit dem Aufbau eines Standorts für den nationalen Innovationspark behauptet sich der Aargau an der Spitze der Schweizer Technologiestandorte und stärkt seine Aussenwahrnehmung als Standort von attraktiven Arbeitsplätzen. Dazu soll auch das Potenzial des Gesundheitsmarktes und der Medizinaltechnologie genutzt werden. Die exportorientierte Wirtschaft will der Regierungsrat bei ihrem Vorstoss in die Wachstumsmärkte der Zukunft unterstützen. Den Herausforderungen der Energiezukunft begegnet er mit einer aktiven Unterstützung der Transformation des Energiestandorts und des Energiearbeitsplatzes Aargau.

# 1 Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit

## 1.2 Den Wohnstandort fördern

### Menschen suchen sich ihren Wohnstandort gezielt aus

Mobile Personen können heute dank moderner Kommunikationsmittel und guter Verkehrsanbindungen mühelos ein weiträumiges Netzwerk pflegen. Diese Personen sind meist gut ausgebildet und suchen sich Wohnorte mit hoher Lebensqualität und optimaler Verkehrsanbindung. Internationale Unternehmen nutzen diese Entwicklung und verlegen ihre Aktivitäten in Regionen, die solche Lebensbedingungen bieten. Damit verstärken sie ihrerseits die Attraktivität dieser Standorte. Zu den wichtigen Standortfaktoren zählen auch die politische Stabilität und Sicherheit, ein qualitativ hochstehendes Bildungs- und Gesundheitswesen, die Verfügbarkeit von Wohn- und Geschäftsraum sowie ein vielseitiges Angebot an Kultur, Freizeit und Naherholung.

### Der Aargau erlebt grossen Zustrom

In internationalen Dimensionen betrachtet ist der Kanton Aargau Teil des grössten und wertschöpfungsstärksten Schweizer Wirtschaftsraums mit den Metropolitanregionen Zürich und Basel. Bereits haben ihn zahlreiche Erwerbstätige der angrenzenden städtischen Zentren zu ihrem bevorzugten Wohnstandort gewählt. Der Kanton Aargau verbindet die Stärken der benachbarten Kernstädte mit den Vorteilen eines verkehrstechnisch gut erschlossenen und bezahlbaren Wohnraums. Der Aargau zeichnet sich ferner durch sein qualitativ hochwertiges und innovatives Kulturleben sowie durch attraktive Naherholungsgebiete aus. Insbesondere Familien mit Kindern haben diese Vorzüge erkannt.

### Den Wohnstandort weiter aufwerten

Der Regierungsrat will die hohe Attraktivität des Wohnstandortes Aargau weiter steigern. Die gute Erreichbarkeit auf Schiene und Strasse soll erhalten, und die Mobilitätsbedürfnisse sollen nachhaltig abgedeckt werden. Zudem fördert der Regierungsrat die Qualität der Aargauer Schulen, eine möglichst grosse Durchlässigkeit zwischen den Bildungsstufen sowie moderne Strukturen für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ein attraktives Kulturangebot soll den Wohnstandort Aargau weiter aufwerten. Dank der hervorragenden Lebensqualität und einer konkurrenzfähigen Steuerbelastung sollen sich auch höhere Einkommenschichten im Aargau wohl fühlen.

# 1 Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit

## 1.3 Den Herausforderungen des sich wandelnden Arbeitsmarktes begegnen

### Die Steigerung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit hat grosse Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt

Der Standortwettbewerb, die internationale Arbeitsteilung und der technologische Wandel führen zu einem verstärkten wirtschaftlichen Strukturwandel; Unternehmen passen ihre Produkte und Fertigungsverfahren stetig an, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Gleichzeitig steigen die Qualifikationsanforderungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Ihr Potential muss in allen Bereichen, insbesondere in Naturwissenschaft und Technik, optimal ausgeschöpft und weiterentwickelt werden. Die grosse Nachfrage der Wirtschaft nach qualifizierten Arbeitskräften kann vom schweizerischen Arbeitsmarkt heute nicht ausreichend gestillt werden. Dies führt zu einem Bedarf an Arbeitskräften aus dem Ausland. Die Arbeitsmigration und der damit verbundene Familiennachzug erfordern eine entsprechende gesellschaftliche Integration.

### Der Aargau ist für die Herausforderungen gewappnet

Der Kanton Aargau hat als Industriestandort ein besonderes Interesse daran, die Berufsbildung und die weiterführende Ausbildung insbesondere im naturwissenschaftlichen und technischen Bereich auszubauen, damit die Nachfrage nach Fachkräften auf dem Arbeitsmarkt ausreichend erfüllt werden kann. Für unzureichend ausgebildete oder gesellschaftlich ungenügend integrierte Personen verfügt der Kanton über bewährte Instrumente der Integration in den Arbeitsmarkt, die mit innovativen Projekten weiterentwickelt werden.

### Die Menschen in ihrer Arbeit fördern und unterstützen

Der Regierungsrat will den Fachkräftemangel im Bereich der MINT-Berufe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) mit einer Attraktivitätssteigerung des naturwissenschaftlichen Unterrichts auf allen Bildungsstufen bekämpfen. Insbesondere das Potenzial der Frauen, aber auch der älteren erfahrenen Fachkräfte soll verstärkt ausgeschöpft werden. Ergänzend wird dem Fachkräftemangel mit der Ermöglichung des Zuzugs hochqualifizierter Arbeitskräfte aus dem Ausland begegnet. Mit einer effizienten und leistungsfähigen Kontrollorganisation wird die korrekte Anwendung der Personenfreizügigkeit sichergestellt. Weniger gut qualifizierte Personen, Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger sowie ältere Arbeitnehmende will der Regierungsrat bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützen. Die Angebote der regionalen Arbeitsvermittlung, der Sozialversicherungsanstalt und der kommunalen Sozialdienste sollen zusammengefasst werden. Dadurch soll die Kontaktaufnahme für Stellensuchende erleichtert und gleichzeitig die Zuweisung von Unterstützungsmassnahmen effizienter gestaltet werden.



## 2 Finanz- und Steuerpolitik

### 2.1 Umsichtige und zukunftsgerichtete Finanzpolitik

#### Drohende Defizite erhöhen die finanzpolitischen Herausforderungen

Mit dem weltweiten Konjunkturabschwung nach der Finanz- und Schuldenkrise ist der Staat als Akteur wieder in den Vordergrund gerückt. Zahlreiche Staaten, darunter auch die Schweiz, haben konjunkturstützende Massnahmen ergriffen. Die Debatte um staatliche Leistungen wird auch in den kommenden Jahren geführt werden. Um Schulden zu verringern und drohende strukturelle Defizite zu vermeiden, haben zudem viele Staaten in Europa einschneidende Sparmassnahmen eingeführt. Die Ausgaben aber werden mit der demografischen Entwicklung auch in der nächsten Dekade ansteigen.

#### Die Wirtschaftlichkeit der kantonalen Leistungen steht im Fokus

Verfassung und Gesetz verpflichten den Kanton zu einem ausgeglichenen Staatshaushalt und zu einer stabilen Staatsquote. Während des Übergangs von einer konjunkturschwachen Phase zu neuem Wachstum besteht die Herausforderung darin, die Aufgabenerfüllung effizienter zu gestalten und einen über die Konjunkturzyklen hinaus ausgeglichenen Staatshaushalt zu führen. Die kantonalen Aufgaben sind dabei stets auf ihre Tragbarkeit hin zu überprüfen.

#### Die Wirtschaftsleistung des Aargaus nachhaltig fördern

Der Regierungsrat will die hohe Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Aargau auch in einem sich verändernden internationalen und nationalen Umfeld erhalten und kontinuierlich ausbauen. Er will die Handlungsfähigkeit des Kantons Aargau im Hinblick auf die demografische Entwicklung und auf ausserordentliche Aufgaben vorausschauend stärken. Ein gesunder Staatshaushalt ist deshalb prioritär. Die Verschuldung soll abgebaut und strukturelle Defizite zulasten künftiger Generationen sollen vermieden werden. Der Regierungsrat will die wirtschaftliche Entwicklung durch eine positive Reallohnentwicklung und mit einem hohen frei verfügbaren Einkommen nachhaltig festigen. Die langfristige Sicherung der höchsten Bewertung durch internationale Ratingagenturen ist für den Kanton Aargau von grosser Bedeutung. Der Aargau stellt sich selbstbewusst dem Standortwettbewerb im föderalen Bundesstaat und verfügt über eine im interkantonalen Vergleich kompetitive Steuerbelastung. Der Regierungsrat ordnet die staatlichen Leistungen konsequent nach ihrer Wichtigkeit und zeitlichen Priorität. Er steuert das Aufwandwachstum nach der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts. Ebenso will der Regierungsrat die Rahmenbedingungen für die wertschöpfungsstarke Wirtschaft mithilfe seiner Hightech-Strategie und mit einem innovationsfördernden Steuersystem verbessern.



## 3 Sicherheit und öffentliche Ordnung

### 3.1 Sicherheit dank Prävention und konsequenter Strafverfolgung

#### Erhöhtes Bedürfnis nach Sicherheit

Im Kanton Aargau entspricht das subjektive Sicherheitsempfinden in der Bevölkerung der hohen objektiven Sicherheit. Dennoch führen die zunehmende Kleinkriminalität und Gewaltdelikte im öffentlichen Raum immer wieder zu Verunsicherung. Die zunehmende Individualisierung der Gesellschaft führt zu einem Rückgang der sozialen Kontrolle und somit zu einer erhöhten Erwartungshaltung gegenüber dem Sicherheitsangebot des Staats. Neue Formen der Kriminalität erfordern eine Intensivierung der kantons- und grenzübergreifenden Zusammenarbeit.

#### Vertrauen schaffen und Toleranz fördern

Die Sicherheit und das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung bilden die Grundlage für eine hohe Lebensqualität und für eine hohe Standortattraktivität. Die Sicherheitspolitik fördert Vertrauen, Toleranz und Respekt im Umgang miteinander. Das bedeutende Bevölkerungswachstum im Kanton Aargau verlangt nach einer stetigen Anpassung und Weiterentwicklung der staatlichen Aktivitäten im Bereich der öffentlichen Sicherheit.

#### Prävention, Kooperation und Intervention aufeinander abstimmen

Der Regierungsrat setzt in der Sicherheitspolitik in erster Linie auf die Weiterführung der konsequenten Strafverfolgung und auf eine intensivere Prävention, um dem Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung gerecht zu werden. Dazu gehören eine höhere Polizeidichte, das konsequente Eingreifen der Sicherheitsorgane und die Beschleunigung der Strafverfahren. Zur Förderung der objektiven und subjektiven Sicherheit setzt der Aargau zudem auf eine attraktive Gestaltung des öffentlichen Raums. Mit Information, Aufklärung, Beobachtung und einer hohen polizeilichen Präsenz soll die Sicherheit im Kanton auf hohem Niveau gehalten werden. Angestrebt wird eine im interkantonalen Vergleich überdurchschnittliche Aufklärungsquote bei Straftaten. Damit verstärkt der Aargau sein Image als Kanton, in dem sich die Menschen sicher fühlen. Der Regierungsrat sorgt für die Bereitstellung von Haftinfrastrukturen mit hohem Sicherheitsstandard sowie für die Rekrutierung von qualifiziertem Personal für die Sicherstellung des Straf- und Massnahmenvollzugs. Die Zusammenarbeit von Polizei, Feuerwehr, Sanität und Bevölkerungsschutz wird koordiniert.



## 4 Forschung und Bildung

### 4.1 Die Wissensgesellschaft als Grundlage für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Prosperität

#### Wissen generiert gesellschaftliche und wirtschaftliche Wertschöpfung

In der heutigen Wissensgesellschaft kommen der Bildung und Forschung grosse Bedeutung zu. Sie tragen zum Wohlstand der Gesellschaft bei und erhöhen die Arbeitschancen sowie die Lebensqualität der Menschen. Eine Ausbildung auf hohem Niveau bereitet die Kinder und die Jugendlichen angemessen auf ihre künftige Rolle als Verantwortungsträger in der Arbeitswelt, im Staat und in der Familie vor. Zudem erhöhen eine bedarfsgerechte Bildung und Forschung die Standortattraktivität des Kantons Aargau.

#### Kontinuierliche Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen

Die veränderte Arbeitswelt verlangt nach immer besser ausgebildetem Nachwuchs. Die Volksschule im Kanton Aargau muss sich – mit ihrer sozialen und kulturellen Vielfalt – den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen anpassen und entsprechende pädagogische Angebote bereitstellen. Die Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften, insbesondere in wissens-, technologie- und kommunikationsintensiven Branchen nimmt im Aargau weiter zu. Um ein möglichst hohes regionales Arbeitskräftepotenzial zu schaffen, sollen Bildung und Weiterbildung verstärkt nach den Bedürfnissen der Wirtschaft ausgerichtet werden.

#### Das Bildungspotenzial pflegen und nutzen

Der Regierungsrat strebt ein im nationalen und internationalen Vergleich hohes Bildungsniveau an. Dazu gehören eine leistungsorientierte Volksschule, die gleichwertige Förderung der dualen beruflichen Grundbildung und der Mittelschule sowie eine Erhöhung der Anzahl Abschlüsse auf der Tertiärstufe. Ressourcen an die Schulen werden effizient zugeteilt, die Ausbildungsbeiträge bedarfsgerecht ausgerichtet und die Förderbeiträge an Forschungsinstitutionen gezielt eingesetzt. Zusammen mit den kantonalen Gymnasien und der Fachhochschule Nordwestschweiz, aber auch durch gezielte Kooperationen mit nahen Universitäten und der ETH, will der Regierungsrat die Qualität der tertiären Bildung im Kanton Aargau steigern. In den mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Fächern strebt der Kanton Aargau eine interkantonale Spitzenposition an. Mit entsprechenden schulischen Angeboten unterstützt der Regierungsrat zusätzlich die Förderung von begabten Schülerinnen und Schülern. Die Bildungs- und Arbeitsmarktchancen von allen Jugendlichen sollen erhöht werden. Die Durchlässigkeit in der Bildungslandschaft soll weiter verbessert werden.



## 5 Kultur, Sport, Erholung, Freizeit

### 5.1 Das persönliche Wohlergehen fördern und die Aargauer Identität stärken

#### Ausgleich und Erholung sind wichtig für eine leistungsfähige Gesellschaft

Sport-, Kultur- und Erholungsangebote sind für die Gesundheit und für die Zufriedenheit der Bevölkerung ebenso wichtig wie die wirtschaftliche Prosperität. Sie fördern die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft, stärken die Identität des Kantons, ermöglichen Reflexion und Ausgleich, wirken integrativ und generationenverbindend. Damit tragen sie wesentlich zu einer funktionierenden Gesellschaft und zu einem attraktiven Wohnstandort bei.

#### Der Aargau verfügt über ein vielfältiges, gut ausgebautes Kultur-, Sport- und Freizeitangebot

Der Aargau verfügt über ein reichhaltiges Kultur- und Freizeitangebot. So beherbergt der Kanton weitherum geschätzte Institutionen wie das Aargauer Kunsthaus und bietet Raum für Kunstschaffende, die für ein breites Angebot an zeitgenössischer Kultur und Kunst sorgen. Nebst seiner innovativen und dynamischen kulturellen Gegenwart, strahlt der Aargau auch dank seiner geschichtsträchtigen Vergangenheit, seinen wertvollen Kulturlandschaften, Thermalbäder und Wellness-Oasen über die Kantons- und Landesgrenzen aus. Archäologische Funde, Schlösser, Bäder- und Klosteranlagen und weitere Kulturdenkmäler zeugen von einer spektakulären Geschichte in Antike, Mittelalter und Neuzeit. Die Aargauer Natur- und Kulturlandschaften entlang der Flüsse und Seen sowie auf den Jurahöhen sind mit ihrer Vielfalt an Pflanzen und Tieren beliebte Naherholungsgebiete. Ein breites Sportangebot weckt Freude an Bewegung und fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie den Austausch über die Kulturen hinweg.

#### Angebote im Kultur-, Sport- und Freizeitbereich erhalten und weiter ausbauen

Der Regierungsrat will das Interesse der Bevölkerung für die kulturelle Vielfalt und Einzigartigkeit des Aargaus, für seine Geschichte und für seine Natur fördern und die nationale und internationale Ausstrahlungskraft des Kantons stärken. Zudem möchte er die integrative Kraft von Kultur und Sport weiter nutzen. Mit der Stärkung seiner kulturellen Aushängeschilder und mit der Unterstützung kultureller Innovationen will der Regierungsrat identitätsstiftende Kulturangebote erhalten. In der Kulturvermittlung soll der Aargau seine nationale Führungsposition festigen. Die Sportangebote in den Aargauer Schulen und Vereinen setzen bei den Jüngsten an und richten sich auch an Erwachsene aller Altersstufen. Gleichzeitig setzt sich der Regierungsrat für den Schutz der beliebten Naherholungsgebiete im Kanton ein. Er fördert die Schaffung von Erholungsräumen und naturnahen Landschaften sowie die Pflege von Wander- und Velowanderwegen. Jede Aargauerin und jeder Aargauer soll in weniger als fünfzehn Minuten zu Fuss ein Erholungsgebiet erreichen können.



## 6 Gesundheit, soziale Sicherheit, gesellschaftlicher Zusammenhalt

### 6.1 Die Gesundheit stärken

#### Gesundheitskosten steigen weiterhin an

Die persönliche Gesundheit ist wichtig. Die demografische Entwicklung, der rasante medizinisch-technologische Fortschritt und die Wandlung der Patienten zu Gesundheitskonsumenten werden die Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen erhöhen. Davon betroffen sind sowohl die physische wie die psychische Gesundheit und der Bereich der Pflege. Obwohl der Wettbewerb um Patienten, Standorte und Leistungsaufträge stark reguliert ist, ist von einem Wachstum der Kosten in hohem Ausmass auszugehen. Der bereits bestehende Mangel an qualifiziertem Medizin- und Pflegepersonal wird sich verschärfen.

#### Optimale Koordination der Leistungserbringer einfordern

Das Aargauer Gesundheitssystem ist – im Rahmen der bundesstaatlichen Vorgaben – so auszurichten, dass die Gesundheitsversorgung für alle Einwohnerinnen und Einwohner gewährleistet ist. Die stark steigenden Gesundheitskosten binden immer mehr staatliche Mittel und drohen die Handlungsfähigkeit in anderen Politikbereichen einzuschränken. Damit die begrenzten finanziellen Mittel möglichst effizient eingesetzt werden können, braucht es eine optimale Abstimmung von staatlichen und nichtstaatlichen Leistungserbringern im Gesundheitswesen sowie eine Zusammenarbeit über regionale und kantonale Grenzen hinweg. Aber auch die Eigenverantwortung für die Gesundheitsvorsorge wird immer wichtiger.

#### Eigenverantwortung und integrierte Versorgungsmodelle fördern

Der Regierungsrat strebt eine bedarfsgerechte, qualitativ gute und finanziell tragbare Gesundheitsversorgung an. Im Fokus stehen integrierte Versorgungsmodelle, mit denen die Stärken der einzelnen Leistungserbringer – Spitäler, Heime, Spitex, Ärzte – optimal und effizient genutzt werden können. Für betagte Menschen mit einer Behinderung sollen adäquate Betreuungsangebote und Anlaufstellen verfügbar sein. Zudem sollen Sport und Bewegung in allen Altersgruppen zu einer besseren Gesundheit und zu geringeren Gesundheitskosten im Alter beitragen. Weiter will der Regierungsrat die Eigenverantwortung in der Bevölkerung durch eine zielgerichtete und finanziell tragbare Gesundheitsprävention fördern, das Kostenbewusstsein dank Transparenz steigern, dem Mangel an qualifiziertem Medizin- und Pflegepersonal entgegenwirken und die effizienten Möglichkeiten von E-Health nutzen. Bei der Angebotsplanung im Bereich der hochspezialisierten Medizin unterstützt der Regierungsrat die interkantonale Koordination.

## 6 Gesundheit, soziale Sicherheit, gesellschaftlicher Zusammenhalt

### 6.2 Den familiären und generationenübergreifenden Zusammenhalt fördern

#### Die Vielfalt an Familienmodellen nimmt weiter zu

Der familiäre und generationenübergreifende Zusammenhalt ist eine wichtige Voraussetzung für die Bewältigung der sozialen und demografischen Herausforderungen der Zukunft. Mit dem Wandel der Gesellschaft hat sich das Familienbild verändert und das Bedürfnis nach sozialer Sicherheit erhöht. Neben der traditionellen Familienform, in der sich beide Elternteile die Familienarbeit teilen, nehmen die Zahlen der Alleinerziehenden und der Patchwork-Familien zu. Der Anteil berufstätiger Frauen mit Kindern steigt stetig an. Zugleich wächst der Bedarf an familienergänzender Kinderbetreuung.

#### Das Potenzial von Jung bis Alt erkennen

Der Kanton Aargau zeichnet sich als Familien- und Wohnkanton aus. Zeitgerechte Arbeits- und Rahmenbedingungen für Familien mit Kindern sind ein Grundpfeiler für einen modernen, wettbewerbsfähigen Kanton. Deshalb soll ein ausreichendes Angebot an Kinderbetreuungsplätzen bereitgestellt werden. Ebenso werden die Chancengleichheit in allen Lebensbereichen sowie die schulische und soziale Entwicklung aller Kinder gefördert. Im Bereich der Freiwilligenarbeit unternimmt der Kanton Aargau grosse Anstrengungen, um das Potenzial auszuschöpfen.

#### Bedarfsgerechte Tagesstrukturen schaffen

Der Regierungsrat will, dass sich alle Familien im Kanton Aargau wohl fühlen. Um dieses Ziel zu erreichen, strebt er bedarfsgerechte Tagesstrukturen für eine verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch während der Ausbildungszeit an. Zudem setzt er sich für eine familienfreundliche Steuer- und Sozialpolitik ein. Damit will er das Arbeitskräftepotenzial von Frauen besser ausschöpfen und gleichzeitig den Familien ermöglichen, ein eigenverantwortliches Leben zu führen. Auch das wachsende Potenzial von pensionierten Menschen soll zugunsten der Gesellschaft genutzt werden. Der Regierungsrat unterstützt die weitere Aufwertung der Freiwilligenarbeit und der Nachbarschaftshilfe, und er schafft Anreize für das soziale Engagement. Mit der Förderung von Kindern und Jugendlichen leistet der Aargau einen wichtigen Beitrag für deren positive Entwicklung und soziale, kulturelle und politische Integration im Gemeinwesen. Der Kanton stellt zudem mit bedarfsgerechten Angeboten sicher, dass Menschen mit einer Behinderung selbstbestimmt an der Gesellschaft teilhaben können.

## 6 Gesundheit, soziale Sicherheit, gesellschaftlicher Zusammenhalt

### 6.3 Migration und Integration

#### Migration als Folge des Wohlstandgefälles und der Globalisierung

Weltweit wachsen die Migrationsströme stark an. Eine wichtige Ursache ist das Wohlstandsgefälle zwischen reichen und armen Ländern. Ein zweiter Motor ist die Globalisierung, die eine erhöhte Mobilität der Menschen mit sich bringt. Der Migrationsdruck auf die Schweiz hat mit dieser Entwicklung stark zugenommen. Während die gesellschaftliche Eingliederung von hochqualifizierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern international tätiger Unternehmen weitgehend unproblematisch erfolgt, stellt die Integration geringer qualifizierter Personen eine Herausforderung dar. Zunehmend wird beobachtet, dass sich soziale und wirtschaftliche Benachteiligungen kumulieren und sich mit ethnisch-religiösen Faktoren überlagern.

#### Die Chancen der Zuwanderung nutzen

Der Ausländeranteil im Kanton Aargau befindet sich im gesamtschweizerischen Durchschnitt; die regionalen Unterschiede sind allerdings beträchtlich. Für eine funktionierende Wirtschaft und für die Finanzierung der Sozialsysteme ist die Migration von qualifizierten Arbeitskräften bedeutend. Um die Zuziehenden erfolgreich zu integrieren, braucht es eine enge Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden, dem Kanton und den verwaltungsexternen Stellen.

#### Integrieren und vernetzen

Der Regierungsrat will die Integration der im Aargau lebenden Ausländerinnen und Ausländer stärken. Personen mit dauernder Aufenthaltserlaubnis sollen möglichst rasch am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und die Fertigkeiten für ein eigenverantwortliches Leben erlangen. Dabei spielen bereits integrierte Landsleute eine wichtige, unterstützende Rolle. Der Regierungsrat verfolgt eine ganzheitlich ausgestaltete Integrationspolitik: Er will die Integration ermöglichen und den Dialog sowie die Toleranz zwischen allen Gesellschaftsgruppen unterstützen. Als besonders wichtig erachtet er die ausgewogene soziale Durchmischung an den Schulen.



## 7 Raum, Umwelt, Verkehr, Energie

### 7.1 Nachhaltige Siedlungs- und Verkehrsentwicklung in funktionalen Räumen

#### Starkes Wachstum in Agglomerationen

Die historisch gewachsenen kleinräumigen Strukturen des Schweizer Mittellandes wachsen zu grossflächigen Agglomerationsräumen zusammen. Die von der wirtschaftlichen Entwicklung und vom Bevölkerungswachstum vorangetriebene Bautätigkeit weitet den Siedlungsraum aus und erhöht den Druck auf Natur und Landschaft. Durch die räumliche Trennung von Wohnen, Arbeiten und Freizeit nimmt die Mobilität weiter zu, so dass die Verkehrsinfrastruktur an ihre Kapazitätsgrenzen stösst. Bund, Kantone und Gemeinden beschäftigen sich im Rahmen des Raumkonzepts Schweiz mit den Auswirkungen dieser Entwicklungen und suchen nach koordinierten, langfristigen Steuerungsmöglichkeiten. Die Siedlungs- und Verkehrsentwicklung wird zunehmend in funktionalen Räumen geplant. Entwicklungsziele und Prioritäten sind abhängig vom Potenzial einer Region – von ihrer Lage, ihrer Erreichbarkeit und der Finanzierbarkeit der Infrastruktur.

#### Zusammenarbeit in funktionalen Räumen koordinieren

Mit dem Bevölkerungswachstum steigt der Siedlungsdruck im Kanton Aargau weiter an. An zentralen Lagen und an den Hauptverkehrsachsen des öffentlichen Verkehrs wird zunehmend verdichtet gebaut. Für die angrenzenden dynamischen Agglomerationsräume Zürichs und Basels bietet der Kanton Aargau attraktive Wohnlagen und verkehrsgünstige Industrie- und Gewerbeareale. In Zusammenarbeit mit den Nachbarkantonen und den Gemeinden muss der Aargau die Siedlungsentwicklung steuern und gut erschlossene Standorte entwickeln, um die Finanzierung der Infrastruktur sicherzustellen und eine weitere Zersiedelung der Landschaft zu verhindern.

#### Siedlungsentwicklung nach innen lenken

Der Regierungsrat strebt mit der kantonalen Raumentwicklung die Realisierung raumsparender, energieeffizienter Wohneinheiten in klar strukturierten und gut erschlossenen Siedlungen an. Er unterstützt die Entwicklung der Städte Aarau und Baden zu urbanen Zentren mit wachsender nationaler Ausstrahlung. Und er will die Siedlungsentwicklung nach innen fördern und dadurch die weitere Zersiedelung eindämmen. Bestehende Qualitäten in den Siedlungsgebieten sind zu erhalten und wo möglich zu verbessern. Damit sich die regionalen Zentren und der ländliche Raum nachhaltig entwickeln, will der Regierungsrat unternehmerische Initiativen mittragen, regionale Entwicklungsstrukturen festigen und das Angebot an attraktiven Arbeitsplätzen unterstützen.

#### Nachhaltige Mobilität fördern

Der Vernetzung der Verkehrsträger kommt dabei eine wichtige Rolle zu. Der Regierungsrat will die Erreichbarkeit auf der Strasse sicherstellen und das Angebot im öffentlichen Verkehr verbessern. Güter- und Personenverkehr sowie der regionale und überregionale Verkehr auf Strasse und Schiene müssen aufeinander abgestimmt werden. Der Kanton Aargau setzt sich beim Bund für die Realisierung wichtiger Bahninfrastrukturprojekte ein, die für den transeuropäischen und nationalen Verkehr, aber auch für die überregionale Vernetzung des Aargaus und für dessen Standortqualität sehr wichtig sind. Neben baulichen Massnahmen trägt ein innovatives Mobilitätsmanagement zur Bewältigung des Verkehrs bei. Entsprechend soll in Agglomerationsräumen auch der Fuss- und Veloverkehr unterstützt werden.

### 7.2 Entwicklung und Schutz von Natur und Landschaft

#### Die Nutzungsansprüche an Natur und Landschaft nehmen zu

Der Aargau verdankt seinen Reichtum an landschaftlichen Attraktionen und Naturwerten seiner landwirtschaftlichen Tradition. Noch heute werden vier Fünftel der Kantonsfläche durch die Land- und Waldwirtschaft gepflegt und genutzt. Doch die Flächenansprüche von Siedlung, Verkehr, Freizeit und Erholung, die notwendig gewordene Erschliessung zusätzlicher Quellen erneuerbarer Energie, einwandernde Arten und die Klimaerwärmung erhöhen den Druck auf Natur und Landschaft. Sowohl die Grösse wie die Vernetzung der naturnahen Flächen und Gewässer gilt es als Lebensraum für Tiere und Pflanzen zu bewahren.

#### Der Aargau lebt von einer vielfältigen und intakten Natur

Eine intakte Landschaft und vielfältige Naturwerte sind für die Standort- und Lebensqualität des Kantons Aargau sehr wichtig. Sie erfordern eine gezielte Pflege und Aufwertung der Landschaft sowie eine bessere Vernetzung von Lebensräumen. Land- und Waldwirtschaft müssen leistungsfähig sein und gleichzeitig nachhaltig produzieren. Um Konflikte im knappen Raum zu minimieren, braucht es eine stärkere Abstimmung zwischen den unterschiedlichen Interessen.

#### Anreize zur Nutzungsverdichtung verstärken, naturnah produzieren, Biodiversität fördern

Zum Schutz naturnaher Landschaften und Lebensräume will der Regierungsrat die Anreize zur Nutzungsverdichtung in den Agglomerationsräumen und in den bestehenden Bauzonen des ländlichen Raums, insbesondere in den Talachsen, verstärken. In Siedlungsnähe sollen Agglomerationspärke als ausgleichender Erholungsraum errichtet werden. Die Entwicklung im ländlichen Raum soll primär auf das ländliche Wohnen, auf das Arbeiten und auf die Erholung konzentriert werden. Ergänzend stärkt der Regierungsrat eine nachhaltig produzierende Land- und Waldwirtschaft. Dabei will er auch den gesellschaftlichen und ökologischen Leistungen dieser Wirtschaftszweige Rechnung tragen. Der Regierungsrat will im Weiteren die Biodiversität, die Vernetzung von Lebensräumen, Wildtierkorridore und den Schutz naturnaher Gewässer sicherstellen.

### 7.3 Energiepolitik nachhaltig gestalten

#### Eine sichere, nachhaltige Energieversorgung in liberalisierten Märkten sicherstellen

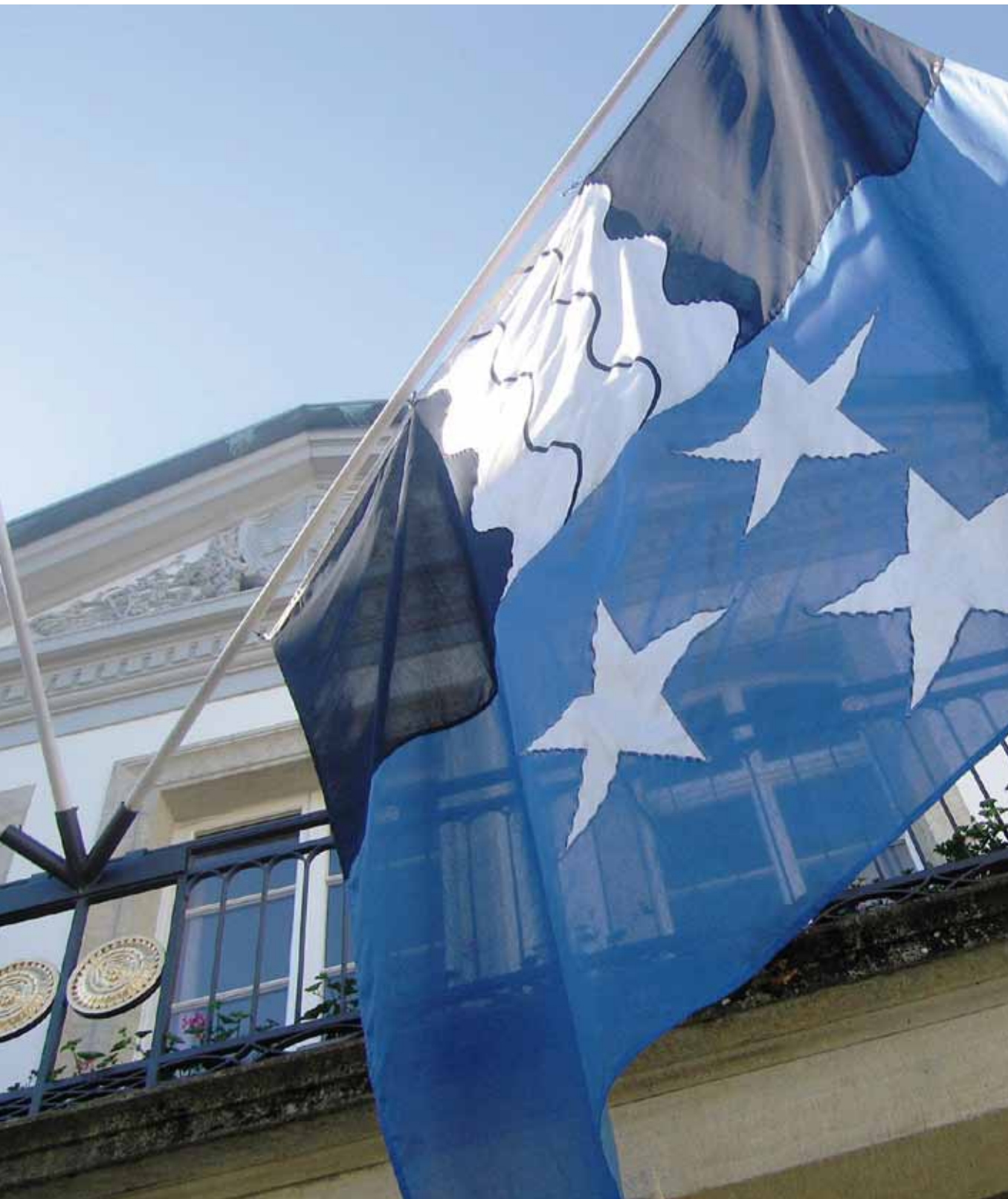
Seit Jahren schon fördert die Schweiz die Energieeffizienz und die erneuerbaren Energien. Trotzdem werden heute immer noch 70 % des Energieverbrauchs in der Schweiz mit fossilen Energieträgern gedeckt. Der Umbau des Schweizer Energiesystems und die langfristige Sicherung der Energieversorgung können nur gelingen, wenn alle Energienutzer ihren Beitrag leisten. Aufgrund der Aufgabenteilung mit dem Bund steht bei den Kantonen der Gebäudebereich im Fokus. Die energetische Erneuerung der bestehenden Gebäude vollzieht sich über mehrere Jahrzehnte. Und das Potenzial der Wasserkraft ist im Kanton Aargau bereits gut ausgenutzt. Damit die langfristige Versorgungssicherheit gewährleistet ist, müssen also weitere erneuerbare Technologien einen wachsenden Anteil an der Produktion leisten.

#### Energiewende als wirtschaftliche Chance nutzen

Der Kanton Aargau ist traditionell ein Energiekanton. Für den Standortkanton zahlreicher moderner Grosswasserkraftwerke und dreier schweizerischer Kernkraftwerke stellt die Neuausrichtung der Energiepolitik eine grosse Herausforderung dar. Sie bietet allerdings auch neue Chancen: Mit der im Aargau überaus bedeutsamen Energietechnologie-Branche kann der Kanton von der Transformation im Energiesektor überdurchschnittlich profitieren.

#### Energieeffizienz durch marktwirtschaftliche Instrumente und Innovation

Der Regierungsrat beteiligt sich aktiv an der Neuausrichtung der nationalen Energiepolitik. Dabei will er die CO<sub>2</sub>-Bilanz, die Versorgungs- sowie die Planungs- und Investitionssicherheit bewahren und den Aargau weiterhin als führenden Energiekanton mit einem hohen Anteil an der schweizerischen Stromproduktion positionieren. Der Kanton soll bei der Entwicklung gemeinsamer kantonaler Standards für Bauvorschriften und für die Förderung der Energieeffizienz, bei der Konzeption marktwirtschaftlicher Instrumente sowie bei einem schweizweit koordinierten Vorgehen im Netzausbau eine aktive Rolle einnehmen. Mit seiner Hightech-Strategie unterstützt der Regierungsrat die Transformation des Energiestandorts und Energiearbeitsplatzes Aargau. Er will bessere Rahmenbedingungen schaffen für innovative Energieunternehmen, für hochqualifizierte Arbeitsplätze in der Energietechnologie und Energieforschung und für Initiativen in den Bereichen der Energieeffizienz, der erneuerbaren Energien sowie der Energiespeicherung. Er unterstützt neue Technologien wie die Geothermie für die Energiegewinnung sowie die Verwendung von Wasserstoff als Treibstoff und Energiespeicher. Ein weiteres Ziel der interdisziplinären Aargauer Energiepolitik ist die Verbesserung der Energieeffizienz in Gebäuden. Energieeffiziente Neubauten und Sanierungen will der Regierungsrat mit bewährten Anreizen und mit Beratungsangeboten für die Hauseigentümer unterstützen. Bei eigenen Bauten nimmt der Kanton eine Vorbildfunktion ein. Der Kanton definiert und überprüft seine Ziele mittels einer Energieplanung.



## 8 Aussenbeziehungen und regionale Beziehungen

### 8.1 Die kantonalen Interessen in der regionalen Kooperation einbringen

#### Die limitierende Kraft der Grenzen schwindet

Mit guten Rahmenbedingungen können wichtige Unternehmen mit ihren Arbeitsplätzen und ihrer Wertschöpfung in einer Region gehalten oder angesiedelt werden. Der Wettbewerb um diese Rahmenbedingungen ist zunehmend international ausgerichtet: Die Schweiz steht in Konkurrenz zu europäischen, amerikanischen und asiatischen Standorten. Auch die Mobilität von Personen und Gütern sowie die konjunkturellen Veränderungen sind landes- und kantonsübergreifend. Deshalb gewinnt die Kooperation mit anderen Kantonen, mit dem Bund und mit dem grenznahen Ausland an Bedeutung. Gefragt sind Kooperationsstrategien, die politische Grenzen überschreiten. Die Stärkung der interkantonalen Zusammenarbeit hilft, öffentliche Leistungen effizienter zu erbringen.

#### Aargau als Teil zweier Metropolitanräume

Die Gemeinwesen sind zunehmend mit Herausforderungen konfrontiert, die aufgrund ihrer Komplexität und ihrer gegenseitigen Verflechtungen nur durch regionale Kooperationen bewältigt werden können. Für den Kanton Aargau als wichtiger Bestandteil zweier Metropolitanräume und eines funktionalen, grenzüberschreitenden Raums ist es entscheidend, dass er seine Interessen auch konsequent in der regionalen, interkantonalen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit einbringt.

#### Regionale Kooperation stärken

Der Regierungsrat will die regionale Kooperation mit anderen Kantonen und mit dem grenznahen Ausland stärken. Um gemeinsame Lösungen in wichtigen Politikbereichen zu erarbeiten, sucht er insbesondere die Zusammenarbeit mit den Nachbarkantonen. Auch die Zusammenarbeit mit dem Bund und mit dem grenznahen Ausland dient der Stärkung der Aargauer Interessen. Im Fokus steht eine dynamische und selbstbewusste Politik mit innovativen Lösungen. Im Weiteren nutzt der Regierungsrat gezielt die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Demokratie Aarau, um den Kanton als Leader im Bereich «Demokratieaustausch über die Schweiz hinaus» zu positionieren.



## 9 Institutionen, Verwaltungsleistungen, Service Public

### 9.1 Aufgaben und Ressourcen effizient verknüpfen

#### Die Knappheit an Ressourcen verlangt eine effektive Priorisierung

An den Staat werden in allen Lebensbereichen hohe Anforderungen gestellt. Mit seinen knappen Ressourcen muss er seine Aufgaben wirkungsorientiert und effizient erfüllen. Die Nebeneffekte und Rückkoppelungen staatlichen Handelns sind dabei genau zu beobachten. Komplexen Themen soll der Staat mit geeigneten Organisationsstrukturen und in Zusammenarbeit mit privaten Akteuren adäquat begegnen. Die Erfüllung dieser Aufgaben erfordert eine klare Priorisierung und Weiterentwicklung.

#### Der Aargau erfüllt seine Aufgaben effizient und bedarfsgerecht

Die wirkungsorientierte Verwaltungsführung im Kanton Aargau hat sich bewährt. Im interkantonalen Vergleich schneidet der Kanton sehr gut ab. Er erfüllt seine Aufgaben effizient und bedarfsgerecht – im Sinne eines guten und angemessenen Service Public. Die strategische Steuerung, das Kreditrecht und die Rechnungslegung bei Kanton und Gemeinden basieren auf modernsten Methoden.

#### Intensivierung der organisationsübergreifenden Zusammenarbeit

Der Regierungsrat will die «Marke Aargau» stärken und stellt sich mit selbstbewussten und zukunftsgerichteten Massnahmen dem föderalistischen Wettbewerb. Der zunehmenden Komplexität begegnet er mit langfristig tragfähigen Lösungen und mit einer intensivierten organisationsübergreifenden Koordination. Dazu gehören auch Instrumente der Früherkennung und Innovation. Der Regierungsrat will die strategische Steuerung im Kanton weiterentwickeln und den neuen Herausforderungen mit einer flexiblen Verwaltungsorganisation und mit einer engen interdepartementalen Zusammenarbeit begegnen. Er unterstützt die Aargauer Gemeinden in ihrer Weiterentwicklung und bei der Erneuerung der Gemeindestruktur. Die Bevölkerung und die Wirtschaft sucht er durch innovative Kommunikationstechnologien und durch E-Government-Angebote besser einzubeziehen. So stärkt er die Transparenz staatlichen Handelns und vereinfacht die Abwicklung von Geschäften zwischen Bürgerinnen, Bürgern und kantonalen Stellen sowie innerhalb der Verwaltung. Bei der Immobilienbewirtschaftung, bei der Mobilität seiner Mitarbeitenden und im Umgang mit Rohstoffen verfolgt der Regierungsrat eine nachhaltige Strategie. Er überprüft die Standorte der staatlichen Leistungserbringung, investiert in die Weiterbildung seiner Mitarbeitenden und bietet als attraktiver Arbeitgeber moderne und flexible Arbeitszeitmodelle an, welche die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern.



**Herausgeber**

Regierungsrat des Kantons Aargau  
Regierungsgebäude  
5001 Aarau  
[www.ag.ch](http://www.ag.ch)

**Umschlag und Poster**

Alpha 245 AG  
[www.alpha245.ch](http://www.alpha245.ch)

**Layout**

Kas deSIGN  
[www.kasdesign.ch](http://www.kasdesign.ch)

**Fotografie**

Jiří Vurma  
[www.fotovurma.ch](http://www.fotovurma.ch)

**Weitere Bildquellen**

Seite 7: © Siegfried AG, Zofingen  
Seite 8, unten: © SBB CFF FFS  
Seite 14, unten: © Kantonspolizei Aargau

**Druck**

ISI Design + Print AG  
[www.isi-dp.ch](http://www.isi-dp.ch)

**Copyright**

© 2013 Kanton Aargau

